

Nur Fliegen ist schöner!

Ein Auto, das bei Opel so gar nicht zum biedereren Image passte!

Modell, Text & Fotos:
Henrik Apel



Der Opel GT ist ein zweisitziges Coupé, das die Adam Opel AG von August 1968 bis Juli 1973 in 103.463 Stück herstellte. Die Einführung eines GT-Sportwagens bei Opel löste damals Erstaunen sowie Begeisterung aus, denn ein Sportwagen entsprach bis dahin nicht dem biedereren Image des Rüsselsheimer Autoherstellers. Eine Kleinserie von 30.000 Stück pro Jahr ließ sich nicht ohne Weiteres in einem der vorhandenen Werke durchführen. Daher wurde die Karosserie von Chausson in Gennevilliers (Frankreich) gefertigt, und bei Brissonneau & Lotz in Creil (Frankreich) lackiert und die Innenausstattung hergestellt. Die fertigen Karosserien wurden ins Opel-Werk nach Bochum geliefert, wo sie dann Motor, Getriebe und Achsen erhielten. Der Opel GT wurde auch in den USA wahrgenommen, denn charakteristisch für dieses Modell waren die weit in das Dach hineingezogenen Türausschnitte, das sogenannte „Coke Bottle-Shape“ bzw. der, entfernt an eine Coca Cola-Flasche erinnernde, Kotflügel-schwung. Mehr als die Hälfte der Gesamtproduktion wurde in die USA exportiert, wo die GM-Tochter Buick unter Beibehaltung des Markennamens „Opel“ die Vermarktung übernahm. Dort wurde der GT bald als

echter Sportwagen akzeptiert und verfügte über eine schnell wachsende Fan-Gemeinde. In den USA galt der Opel GT als kleine Corvette („Baby-Corvette“), die vom selben Designteam entworfen worden war. Die damalige Werbekampagne zum Opel GT hatte den mittlerweile bekannten Slogan „Nur Fliegen ist schöner!“

Das Modell: Die Wiederauflage des Bau-satzes von AMT im Maßstab 1:25 bietet eine Vielzahl von tollen Zubehörteilen, die zum Beispiel den Bau des Vierzylinder-Motors, eines „Mini-Muscle Cars“-Motors als Reihen-Sechszylinder, oder eines Buick Sechszylinder-Motors als getunte Variante ermöglichen. Weitere Tuningmöglichkeiten sind die hinteren Seitenfensterblenden, drei verschiedene Auspuffanlagen, verschiedene Reifen und Felgen sowie Motorhauben. So kann man den GT entweder als reine Straßenversion oder als Tuning- bzw. Dragversion bauen.

Auch sind an der Karosserie typische Teile einer US-Version angegossen, zum Beispiel die Seitenmarkierungsleuchten. Ich entschied mich für eine leicht getunte, deutsche Straßenversion mit klassischen BBS Kreuzspeichenfelgen. Ich verzichtete auf den Ein-

bau eines Motors, denn ich wollte den feinen und detaillierten Motor für ein anderes Opel-Projekt nutzen. So wurde mein GT ein Curbside-Modell.

Die Karosserie im Maßstab 1:25 ist ausreichend gut detailliert und die Spritzlinge sind sauber gefertigt. Die Trockenanpassungen versprachen Gutes. Bevor ich die Karosserieteile grundierte, arbeitete ich die Gravuren in der Karosserie mit einem Gravurwerkzeug nach und schliff die für mich nicht wichtigen US-Teile weg. Da der Unterboden den vorderen Bereich der Karosserie (den Bereich unterhalb der Scheinwerfer) enthielt, sah man beim Anpassen eine Trennaht. Auch wenn die vordere Stoßstange diese Stelle vielleicht überdecken mag, war dies für mich keine Option. Ich trennte den vorderen Teil der Karosserie vom Unterboden, um ihn dann an den oberen Teil der Karosserie ankleben und verspachteln zu können. Dieses Unterfangen beeinträchtigte die spätere Montage der Karosserie mit dem Unterboden in keinerlei Hinsicht – es passte alles weiterhin perfekt. Die beiden Lüftungsöffnungen an der Frontpartie feilte ich größer, da sie mir etwas zu klein erschienen. Das vordere Opelzeichen sowie die seitlichen